

165/71 1719 Februar 10., Muri

Schreiben von Beat Josef Leonz Meyenberg an Beat Jakob Anton Zurlauben betreffend dessen Besuch in Muri und Geschäftliches

B Kanzler B. J. L. Meyenberg¹ dankt seinem «vetter», Beat Jakob Anton Zurlauben, für die hohe Ehre, ihn kürzlich besucht zu haben. Besonders hat er sich über die Freundlichkeit des Kustos gegenüber «mein alte liebliche mademoiselle» gefreut. Sie hat sich dafür höflich «mit niedergeschlagenen augen undt röthen bägglin auff ein gantz neuwe frantzösische manier» bedankt.

Meyenberg möchte Zurlauben schriftlich die Forderung von Meister Karl Schmid, dem Steinhauer von Sarmenstorf, in Erinnerung rufen. Es handelt sich um fünf Gulden, die von der im Auftrag von Zurlaubens verstorbenen Vater, dem Landammann², gefertigten Twingmarksteine in Hembrunn herrühren.³ Meyenberg bittet darum, diese Schuld, die unzweifelhaft in den Rechnungen belegt ist, zu begleichen und ihm dies dann mitzuteilen.

Meyenberg wird die «recommendirte soldathen schult» gegenüber Stöckli, von Dorf-Muri, und die ausstehenden Geltzinse nicht vergessen. In diesem Moment kommt Heinrich Frey, von Wohlen, zu Meyenberg und bringt ihm einen «sicherungs-brieff» für die ausstehenden Zinsen, von denen er zwei nach der Ernte bezahlen will. Diesen Brief wird Meyenberg bei sich behalten, bis die Zinsen abbezahlt sind.

¹ Beat Josef Leonz Meyenberg.

² Beat Jakob II. Zurlauben.

³ Meyenberg muss Zurlauben im Juli 1719 erneut an diese Forderung erinnern, vgl. Zurlaubiana AH 48/25.

AH 165, Bl. 201-202 • Bl. 202^v mit Adresse und Siegel (aufgeklebt).
Original.
